

Ostfrieslands Sagen auf der Spur

Tim von Lindenau ist auf der Suche nach verschollenen Schätzen – und lässt Youtube-Nutzer Rätsel lösen

Als Kind wollte er die ägyptischen Pyramiden erforschen, derzeit konzentriert sich der Abenteurer Tim von Lindenau aber auf seine Heimat Ostfriesland.

BILDER: PRIVAT

Tim von Lindenau stammt aus Lütetsburg und ist von Beruf Abenteurer. Gerade sucht er nach verschollenen Schätzen in Ostfriesland. Für seine Youtube-Zuschauer gibt's was zu gewinnen.

VON DANIEL NOGLIK

OSTFRIESLAND - Es gibt nicht viele Menschen, die bei der Frage nach ihrem Beruf mit „selbstständiger Abenteurer“ antworten können. Der gebürtige Lütetsburger Tim von Lindenau schon. Auf seinem Youtube-Kanal bekommen die Zuschauer einen Einblick in seine Arbeit und Leidenschaft – und können jetzt auch was gewinnen. Gemeinsam mit der Ostfriesland Touristik GmbH (OTG) ist der 43-Jährige auf Schatzsuche in Ostfriesland unterwegs. Jeden Sonntag gibt's auf Youtube ein neues Rätsel. Wer das am schnellsten löst, bekommt einen Preis.

Wieso wird man „selbstständiger Abenteurer“? „Angefangen hat das alles, als ich sechs oder sieben Jahre alt war“, erzählt von Lindenau. Damals, in den 80ern, sei im Fernsehen viel über die ägyptischen Pyramiden berichtet worden. „Das war für einen kleinen Jungen natürlich faszinierend – und deshalb wollte ich Pyramidenforscher werden.“ Das sei in Deutschland und im Grundschulalter natürlich recht schwierig gewesen, sagt der Abenteurer lachend.

Hier gibt's die Rätsel und die Videos

Alle Informationen zu „Ostfrieslands verschollene Schätze“ gibt es unter www.ostfriesland.travel. Auf dieser Seite können auch die Antworten eingereicht werden.

Alle Videos von Tim von Lindenau sind bei Youtube unter go.zgo.de/712di zu finden. Kontaktinformationen gibt's im Internet unter der Adresse www.timvonlindenau.de.

Später sei er mit einer Gitarre auf Reisen gegangen. Außerdem habe er einige Monate allein im Wald gelebt. „Ich habe mich für das Leben und gegen gesellschaftliche Konventionen entschieden“, sagt von Lindenau. Erstmals ein Abenteuer-Video veröffentlicht habe er im Jahr 2003. Inzwischen ist er für seine Videos in ganz Deutschland unterwegs.

Er distanziert sich ganz deutlich von Videomachern, die sich illegal sogenannte „Lost Places“ ansehen und sich dabei filmen. Von Lindenau beteuert, er habe für jeden seiner Videodrehs eine Genehmigung, sei es von der Stadtverwaltung oder dem jeweiligen Grundstücks- oder Gebäudeeigentümer. Aber: Wenn er durch Zufall mal eine verlassene Hütte mit einer offenen Tür sieht, kann er auch er nicht widerstehen. „Da muss man natürlich mal einen Blick rein werfen“, sagt der Ostfrieser.

Mit der Zeit habe er einige Kontakte aufgebaut, sagt von Lindenau. Das ermögliche ihm Zugänge, die anderen Videomachern möglicherweise verwehrt blieben, so der Ostfrieser. Und dennoch: „Eine Abenteuer-Akquise, wie ich meine Vorbereitung nenne, kann einige Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern.“

Für von Lindenau ist seine Abenteuer-Passion der Hauptberuf. Doch nur von spannenden Erfahrungen und Geschichten leben kann kein Mensch. Wie also kommt Geld in die Kasse? „Werbung spielt eine Rolle“, sagt Lindenau. Außerdem werde er von seinen Fans unterstützt. „Das ist nicht zu unterschätzen“, sagt der

Abenteurer. Immer mal wieder zeige sein Handy an, dass ein Unterstützer Geld überwiesen habe – „und das sind keine kleinen Spenden“.

Durch seine Youtube-Videos – von Lindenau hat rund 50 000 Abonnenten – sei die OTG auf ihn aufmerksam geworden, sagt er. „Die Idee mit der Schatzsuche ist aber auf meinem Mist gewachsen.“ In der Reihe „Ostfrieslands verschollene Schätze“ gehe es um Orte, die vielen von außen bekannt seien, nicht aber von innen. „Dahin nehme ich meine Zuschauer dann mit.“

Durch die Lektüre von Geschichtsbüchern sei er auf die vergessenen Schätze in der Region aufmerksam geworden. „Ich bin richtig beeindruckt davon, wie viel Verborgenes es im Nordwesten gibt“, sagt er.

In einem der ersten Videos ging es zum Beispiel um einen Schatz im Rheiderland. Die von von Lindenau erzählte Geschichte drehte sich um einen Mann aus der Nähe von Marienchor, dem im Traum aufgetragen wurde, zur Emdener Rathausbrücke zu gehen, um sein Glück zu finden. Am Ende der Geschichte finden der Mann und seine Frau unter einem Baum hinter ihrer Lehmhütte einen Schatz – und müssen sich fortan um die Finanzen keine Sorgen mehr machen.

Die Rätsel zu den Geschichten sind in Versform gehalten und weisen aufs nächste Video hin. Ein Beispiel: „HS – vom Krieg vertrieben – heil'ge Kuten, den Schatz vergraben unterm Baum. Kein Heselbaum! Markiert mit Kreuze – ein Ritter kam im Walde um. Wie heißt der Ort zu Gottes Gunsten – verflucht von seiner langen Hand, bis heut' ward's Gold nicht mehr gefunden, Leerer hüte jedermann.“

Wer im Internet unter www.ostfriesland.travel als Erster die Lösung ein-

reicht, gewinnt einen Preis. „Bei den Rätseln haben bislang immer etwa 50 Personen teilgenommen“, so von Lindenau. Auch analog kann man gewinnen: Wer an der Schatzkiste an dem vom Abenteurer unter dem jeweiligen Video genannten Ort laut die Lösung sagt, bekommt ebenfalls einen Preis.

Wiebke Leverenz, Pressesprecherin der OTG, lobt die gute Zusammenarbeit mit von Lindenau: „Er hat eine ganz große Fangemeinde, die er mit seinen Geschichten und Abenteuern regelrecht fesselt.“ In einer ersten Zusammenarbeit habe von Lindenau sich in Ostfriesland auf die Suche nach verlassenen Orten gemacht, die Schatzsuche sei draus entstanden. „Tim von Lindenau sprudelt nur so vor Ideen“, sagt sie.

Bei dem Projekt handele es sich um eine Win-win-Situation. Die OTG erreiche mit der Aktion Abenteuerfreunde in ganz Deutschland und für von Lindenau wirkten die

guten Referenzen in Ostfriesland als Türöffner bei neuen Entdecker-Ideen. Die drei bislang erschienen Teile von „Ostfrieslands verschollene Schätze“ wurden jeweils mehr als 10 000-mal aufgerufen. „Natürlich bin ich sehr zufrieden damit – aber es könnten natürlich immer mehr Klicks sein“, sagt von Lindenau.

Auch an diesem Sonntag geht um Punkt 12 Uhr wieder ein Video ins Netz – und von Lindenau gibt einen kleinen Vorgeschmack: „Es wird höllisch“, sagt er. Es gehe um einen großen Schatz, der vom Teufel persönlich bewacht werden soll. Und mehr wird nicht verraten.

